



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.71**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Dättlikon**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung / der fragen /
über den / schul unterricht / von
Joh. Caspar Hottinger, /
pfr. zu Detlikon. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] Nur eine zu Dettlikon. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

33, nämlich 17 knaben und 16 mädli. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Ist meistens durch den ganzen / winter gleich und die abwesenden müssen / ihre abwesenheit jedes mahl im pfarr- / hauß entschuldigen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder ab den beyden in hießige / gemeind gehörigen höffen (genannt Blu-/ metshalden) besuchen die schul zu Dett- / likon des winters täglich. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dergleichen gibt es bey uns selten, / hat es aber gegeben und waren noch nit aus- / geschulet, so haben sie die schul des / winters wenigstens einen halben tag je- / des tags besuchen müssen. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Gemeiniglich vom 5ten bis ins 12. oder / 13. Jahr. Den Eltern wurde es, wann sie / saumselig wären, ihre Kinder gar zu / spath zur Schul zuschicken nit überlassen, / welches man indeßen nit bald zu- / besorgen hat, weil sie solches eher / zu früh als aber zu spath thun, da- / mit ihnen die Kinder, da sie noch / nichts arbeiten können, aus den Füßen / kommen. Vilmehr hat man immer // [S. 3] darauf zusehen, daß sie solche, wann / sie bereits zur Arbeit tauglich, nicht / wider zu früh aus der Schul wegnemen, / welches aber bey uns nicht zugelassen wird. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Nein. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

2 halbe Tag, des Dienstags und Samstag. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

23 gegen 33, die des Winters gehen. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Keine, auch des Winters nicht. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Von dem Anfang des Winter monnats / bis zu Ende des Merzens. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Auf gemachte Vorstellungen haben saum- / selige Eltern ihre Kinder – in dießem fahl – / noch allezeit zur Schul geschickt. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Sie sind so beschaffen, daß er sich / gar wol ganz derselben widmen kan. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Der fahl ist hier nicht. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die Obrigkeit 8 Mütt Kernen. /

Das Kirchengut 7 fl. /

Gemeind und Eltern nichts – außert / letztere für die ganze Sommerschul / 2–5 fl. für ein Kind. /



4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Derselbe wird aus dem kirchen-gut bezahlt. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Nein, sonder der schulmeister halt / in seinem eignen hauß schul und da / in seiner haußhaltung niemand als / sein eheweib, so kann ihne die / haußhaltung nicht hinderen. //

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

[S. 4] Selbige wird durch den ganzen winter / wuchentlich 2 mahl, mitwochs und sonn- / tags, jedes mahl 4 stund von 4 – 8 uhr / unter der aufsicht eines kirchen-vor- / stehers gehalten, und von allen knaben / und töchteren, auch einichen ehemännern / fleißig besucht und die zeit mit lesung / einicher bücheren alt und des ganzen / n. test., auch mit absingung der / psalmen Davids und viler lieder aus / Schmidlischen gesangbuch zugebracht. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Selbige, samt 3 fl. nachtschul / lohn werden aus dem kirchengut / bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Er hat bey seinen anrukenden jahren, / auch öfteren krankheiten, noch zimmliche fähig- / keit zur besorgung seines diensts. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Von demme ist mir nichts bekannt, / außert dem sind sie sehr rar. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Ja. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Er hat eine zimmlich gaab von schul- / mstr.-stolz, daher er auch in eint / und anderen sachen oft lieber nach s[einem] / eignen gutdunken verfahren will und mann / also darüber immer müh hat ihne / zurecht zuweissen etc. etc. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Er hat in der gmeind freünd und feind. / Bey den kinderen aber stehet er in achtung, / mann wurde es ihnen auch nit anderst / zulaßen. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 5] Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Gemeinlich mit dem, daß er sie / an einen besonderen orth sezet und / alle tage auch eine kleine zeit be- / sondern an sie verwendet. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4, 5, 6, auch mehrere wochen. / Er laßt die sylben oft nach ein- / anderen aussprechen und von zeiten / zu zeiten repetirren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja, darauf sihet mann besonders. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Das nammenbüchli, lehmstr., zeüg- / nuß und psalmenbuch und das neü test., / auch laßt sie der schulmstr. bis- / weilen in anderen bücheren leßen, / damit sie sich allerley arten buch- / staben angewehnen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Kauff-, schuldbrieff oder andere / fragment von leßlichen schriften. / Keine andern kinder lehren geschrib- / nes leßen, als die, welche zugleich / schreiben lehren. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Nebst den fragen des gr. und kl. / catechismi verschidene psalmen, als den / 1., 2., 3., 6., 8., 15., 19., 23., 25., 34., 51., 89., / 90., 103., 104., 119. etc und andere mehr, die gebetter, die im psalter stehen, auch / einiche aus h. Weißen gebettbuch und anderen. / Es gibt auch deren, die ganze capitel n.t. / auswendig lehren, als die ganze / bergpredigt [christi], das [?12.] cap. an die römer etc. /



8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Je nach ihren Fähigkeiten. //

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

[S. 6] Daran arbeitet mann sovil mög- / lich, es feinden [*sic*] sich aber immer vile / schwierigkeiten darbey, daran theils / das jugendliche alter, theils das un- / gewöhnliche nachdenken schuld seyn mag. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Mann nimmt bey vilen kinderen / wahr, daß sie das, was sie am besten / im gedächtnuß haben, auch am liebsten / oft hersagen und sich manchmahl / noch vil damit einbilden, in dem / sie glauben, nit jedermann wüße, daß / sie solches so oft gestudirt – desto / weniger aber dann das daherschnapplen / vermitteln wird. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

An seiner verdrießlichen mine, / an der schlechten aufmerksamkeit etc. etc., / daran vilmahl der verdruß die / schuld ist, wann das zuerlernende / nicht ins gedächtnuß will. /

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Am meisten das leßen, besonders / historischer sachen, da ihnen hingegen / vor dem auswendig lehren am / meisten eklet. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Niemahl, bevor das kind recht leßen / kan. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Mehrentheils lehren alle knaben / schreiben, selten aber eine tochter, / und da der baursmann glaubt, es seye / vor die töchteren nit nöthig und es weder / seine muter noch groß muter könne etc. etc., / so laßt er sich desto weniger darüber sagen. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Nein, doch ist letzteres etwas, / das bey dem kind mehr lust zum schrei- / ben erwekt, wann es einiche fertig- / keit darinn erlangt hat. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

So vil möglich und so vil es alle- / mahl der schulmstr. selbst versteht. //

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

[S. 7] Es ist in den landschulen ein großer / fehler, daß mann den kinderen an / statt guter vorschriften eintweder altes / geschribenes oder aber gar alt ge- / druktes als vorschriften hinlegt, / welches auch in hießiger schul oft der / fahl geweßen und kaum abzugewehnen war. /



18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Von denen, welche schreiben, müssen / des tags 2 schriften geschriben werden. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Ist bis dahin noch nit beobachten wor- / den, deren einführung mag aber von / nuzen seyn. Bis dahin hat solches das / lob der fleißigen und der tadel der un- / fleißigen ersetzen müssen. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Nur in nebestunden. /

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?*

Die anzahl ist immer klein und / kleiner als ehemem. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Mann beobachtet die fähigkeiten der / kinderen und nach denselben verfährt mann. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Meistens in einer oder zwey wochen. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Im ersten winter zum leßen, / in den folgenden dann zum fertigeren / leßen und auswendig lehren. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

In 5 bis 6. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Wann solches geschihet – welches / auch von den mehreren geschihet – / so merkt mann es an den kinderen / gar bald. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Nach außag des schulmeisters ge- / schihet solches nit vil. //

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

[S. 8] Ja, gar fleißig, welches / mann hießigem psalmengesang ange- / spühret.

Solches aber geschihet meistens / in nebestunden. Es üeben sich vile / knaben und töchteren darinn, besonders / an den sonntag-abenden über den / sommer, und sie singen zimmlich fertig / die psalmen, Bachoffens und Schmidlis lieder. Es gibt auch welche, die sich / auf instrumenten üeben. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Hierzu ist eine besondere stund / alle sonntag in der schul gewidmet, / dahin sich alle knaben und töchteren verfüegen / müßen. Diße zeit bringen sie / mit leßen und hersagung auswendig / erlehrnter sachen zu. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Diß wäre würclich eins von den / allernothwendigsten und nuzlichsten dingen. / Mann könnte auch darzu kommen, wann / nammlich daßelbe auf der ganzen / landschaft eingeführt und ein / ausdrüklicher befehl von hohem orth / hierinnfahls ausgegeben wurde. Ohne / diß wurde mann es freylich bey den / eint und anderen, aber niemahl bey allen dahin / bringen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Eine immer anhaltende unaufmerk- / sammkeit, beständiges schwäzen, / liegen. Wird mit der ruthen be- / straafft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Diß mag wol manchmahl be- / schehen, doch ist im obigen fahl die / ruthe nothwendig, welche aber bey // [S. 9] geringeren fehleren erspahrt werden / muß, dann mann gewahret, daß un- / freündtliche vorstellung oder auch manch- / mahl eine kleine kränkung des ehr- / geizes, der oft bey kinderen anzutreffen, / in solchem fahl mehr ausrichtet als / schlagen. Es hangt aber viles von / des schulmeisters natürlicher beschaffenheit / ab, ob er zum zorn geneigt etc. oder nicht. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

So lange der schulmeister keine / kenntnuß davon hat oder gar nichts / untersucht, so lange kann auch dißer / fehler begangen werden. /

4. Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Mit der ruthen und mit zuspruch / bey der schulbesuchung. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Darüber ist in hießiger schul / nichts zuklagen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Weil hießige schul klein, so werden / bey allen besuchen alle kinder examiniert, / ihre progressen von jedem kind besonders / verzeichnet, und denen, so wennige gemacht, / wird besonder zugesprochen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Nur ein haubt examen. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Gemeinlich währts von 1–15 uhr nach mittag. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die kinder müssen zuerst aus verschidenen / bücheren lesen, auch buchstabieren. Hernach werden / sie aus dem gr. und kl. catechismo exa- / miniert. Fehrner laßt mann jedes das / einte und andere d[ur]ch den ganzen winter erlehrnte / hersagen. Auch wird mit den älteren die / einte und andere frag aus dem catechismo // [S. 10] analysiert, und endlich das examen / mit einem zuspruch an die kinder be- / schloßen. Übrigens wird auch eines / jeden progress verzeichnet, damit mann / in dem anfang des kömftigen winter- / cursus wüße, wie weit jedes kind ge- / kommen und was es jezo noch behalten. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Dieselben nemmen an dem examinieren selbst / keinen antheil, aber jeder thut auch einen / kurzen zuspruch an die kinder, das auch / seinen nuzen hat. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Nein, sonder es werden die schriften, so sie / den cursum hindurch geschriben, durchgegangen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Vor dißem sind keine præmia / ausgetheilt worden, nun aber gibt mann / ihnen einiche schilling, je nach dem ein / kind solches verdinet. Mann hat auch / gewahret, daß diße præmia, obgleich / sie gering, dennach von nuzen auf / die kinder sind, indem das einte und / andere sich auch manchmahl mehr / angreiffet etwas zuerlernen, um / bey dem schul examen einen schilling / mehr als ein anderers zubekommen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Weil hießige gemeind gar arm, / so sind die gewöhnlichen bücher / aus dem lobl. allmoßen-ambt, nammlich 1 / testament, 3 psalmenbücher, 6 zeügnußen, / 2 psalter, 2 bettbücher, 24 nammenbüchli, / 12 lehrmeister, 12 festbüchli, / nicht hinlänglich, die dürftigen dar- / mit zuversorgen und werden also, / wann mann weißt, daß mann solcher / benöthiget ist, von zeit zu zeit in dem / pfahrhauß ausgetheilt. //

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung. 2. Besucht Herr Pfarrer sie auch? 3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[S. 11] Davon ist bereits oben meldung / geschehen. Sie werden auch vom / pfarrer besucht und under dem / leßen der h. schrift wird dann und / wann mit einem kind über das / geleßne geredt und um den ver- / stand deßelben gefragt. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Mehrentheils bringen sie das leßen / zu einer zimmlichen fertigkeit. / Nur schade, daß sie nicht unterhalten / wird; welches aber geschehen wurde, / wann der so nothwendige articull pag. 11 n. 30 könnte zu stand gebracht / werden, darzu mann alles nur / mögliche anwenden sollte. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Bey den dermahligen schul-kin- / deren nicht. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Es gibt mehrere geschikte und / fleißige als ungeschikte und un- / fleißige. Auch in ansehung der sitt- / lichen aufführung der kinder ist eigent- / lich nicht zu klagen. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Was mann etwann da und dort / hört (dann vor dem pfarrer und schul- / meister hüten sie sich gemeiniglich, / etwas bößes zu begehen), so sind / kleine streitigkeiten, die sie under / einander haben, oder, wie mann es heißt, // [S. 12] übernahmen, die meisten herr- / schenden fehler. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Allerdings. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

Ist hier der fahl nicht. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Sommer-schulen wären aller / orthen zuwünschen, aber da mang- / let es theils an anstalten, theils / an denen fonds, die besoldungen / daraus zunehmen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Nachtschulen, wo gute zucht und / ordnung beobachtet wird, sind ge- / wuß von besonderem nutzen, dann / das ist auch an meisten orthen / noch der einige anlaaß für er- / wachßene, sich im leßen und / singen zuüeben. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Würkliche und sonderbahre bey- / spihle davon wüßte eigentlich nicht / zu bestimmen, doch ist gewuß, daß / auch dißes einen großen nutzen / wie auf verschidenes, also auch auf / die bauren oekonomie haben muß, / dann wo der verstand in der jugend / in allerhand geüebet wird, daselbst / wird er bey zunehmenden jahren / wider auf verschidenes angewendt. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Weil mann in hießiger sehr / armen gemeind beständig solche / vorkehrungen durch allerhand mittel / hat machen können, daß auch dem / allerärmsten so hat können ge- // [S. 13] hofffen werden, daß er niemahlen / gezwungen worden außert seinem / dorff das brot zu betlen, so hat / die theürung weiter keinen schlimmen / einfluß weder auf das schul- / weßen, noch auf die erziehung / gehabt. //

[S. 14–16] [leer]

[Transkript: crh/14.10.2011]